

# Between Two

Von KimieMekamiko

## Kapitel 2: Ein Auftrag mit Sasuke?

Kapitel 2: Ein Auftrag mit Sasuke?

Anko begann vorsichtig die Situation zu erklären.

„Der Hokage hat einen wichtigen Auftrag für dich...“ Reikos Augen blitzten hellhörig auf.

War das die erste gute Nachricht die sie erfahren würde?

Anko wurde still.

„Nun erzähl schon Meisterin.“, drängte sie sie.

Wieder seufzte Anko.

Kakashi Schüttelte nur den Kopf. Er ahnte wie Reiko reagieren würde. Doch sie selbst wusste ja nicht, was gleich auf sie zukommen würde.

„Wir haben auch beschlossen, dass du einen Partner bekommst. Der Auftrag dauert nämlich zwei Monate, da solltest du lieber mit jemanden zusammen reisen.“

Wieder hielt Anko inne. Es fiel ihr diesmal schwer den Auftrag zu erklären, weil sie wusste, dass Reiko sie dafür hassen wird. Doch diese drängte weiter.

„Nun erzähl schon, ich kann Neji fragen. Er kommt bestimmt mit. Du weißt doch, dass ich gut mit den Hyugas auskomme.“, erklärte sie ihrer Meisterin.

Plötzlich klammerte Anko sich an ihrem Rock fest. Nun merkte auch Reiko, dass was nicht stimmte. Sie wurde misstrauisch.

„Was wird hier gespielt?“, fragte sie skeptisch. Eine Weile wurde es wieder still.

Anko konnte einfach nicht mehr weitersprechen. Sie kannte Reiko schon sehr gut und wollte sie nicht verletzen.

Deshalb machte Kakashi weiter. „Wir haben schon einen Partner für dich. Tut mir leid Reiko, aber du wirst mit Sasuke losziehen.“ Jetzt schaute er zu Anko rüber, die sich schon denken konnte, was passierte.

„Was soll das?! Wollt ihr mich verarschen?! Glaubt ihr wirklich ich gehe mit dem da irgendwo hin?! Das ist das letzte!“, schrie sie im ganzen Raum herum.

Anko sagte nichts und Kakashi nickte nur bejahend.

„Reiko...“

„Sei still!“, schnitt sie Sasuke ins Wort, der hörte aber nicht drauf.

„Es ist doch völlig in Ordnung. Wovor hast du eigentlich Angst? Warum hasst du mich?“,

fragte er sie eindringlich, denn er konnte sich diese Fragen nicht selber beantworten. Reiko schmiss einen Senbon in seine Richtung.  
„Idiot schau genau hin! Und denk wenigsten einmal im Leben nach, bevor du so dämliche Fragen stellst!“, schrie sie mit tränenerstickter Stimme. Sie weinte.  
Das war nicht das erste Mal, dass er sie weinen sah.

Reiko rannte aus der Wohnung, die Treppe runter und dann durch eine Straße. Wohin wusste sie nicht. Vielleicht zum Hokage, denn sie war gekränkt und wollte mit dem Fünften noch mal darüber reden.  
Tsunade, ja so hieß der Hokage, daran erinnerte sie sich genau. Sie war ein San-nin. Als sie weiterrannte viel ihr bei dem Begriff San-nin auch noch jemand anders ein. Orochimaru.  
Bei dem Gedanken brannte die Narbe auf ihrer linken Schulter.

Ihrgentwann wurde sie langsamer, blieb stehen. Nicht ohne Grund, denn sie spürte etwas.  
Dann erklang eine tiefe Stimme, die ihren Namen sagte.  
„Reiko...“ nach einer Weile ging sie weiter und verbarg die Tränen in ihrem Gesicht.  
„Ich weiß genau dass du weinst. Was ist passiert?“, sagte er  
„...“ Keine Antwort.  
Der Ninja stellte sich vor sie und hob ihr Kinn an. Ohne Gnade spuckte sie ihm ins Gesicht.  
„Verschwinde.“, zischte sie. Er packte ihre Hand, hielt sie fest, so fest, dass sie schmerzte.  
Reiko versuchte sich loszureißen. „Verschwinde, lass mich in Ruhe Itachi!“, keifte sie ihn an und schlug auf ihn ein. Doch Itachi blieb stehen.

Sie wurde wieder ruhiger, schlug nicht mehr so hart zu und sackte vor ihm zusammen. Itachi kniete sich neben sie und hörte, wie sie keuchte. Dann schloss er sie in die Arme. Reiko jedoch wollte das nicht. Mit ihrer letzten Kraft versuchte sie sich zu befreien. Sie hatte ihm nicht verziehen, und sie würde es auch nie tun.  
Itachi war das bewusst, doch seit er sie kannte empfand er zum ersten mal Reue.  
„Du bist nicht stark genug. Lass das, sonst tut es nur noch mehr weh.“, beruhigte er sie.  
Doch Sie hatte sich nicht gewehrt weil sie ihn hasste.  
Nein, sie tat es aus Angst und das machte sich deutlich bemerkbar.  
Reikos ganzer Körper begann zu zittern und in ihr machte sich Unsicherheit breit.

Es war selten, dass sie ihm mitten am Tag begegnete. Doch Itachi hatte es geplant. Er hatte alles im Voraus genau überlegt und nutzte ihre Tränen und ihre Verzweiflung aus.  
„Wieso sträubst du dich noch immer gegen mich? Du weißt, dass es auch mir wehgetan hat.“  
„...“ Wieder sagte sie nichts. Die Angst in ihr wurde größer. Reiko begann schwer zu atmen und drückte mit aller Kraft gegen seinen Körper.  
Es hatte aber keinen Zweck. Sie wurde schwächer und Itachi konnte sie unter Kontrolle bringen.  
„Mistkerl...“, flüsterte sie. Itachi sagte nichts dazu.  
Ja vielleicht war er ein Mistkerl, doch seit einigen Tagen hatte er Schmerzen. Keine

Schmerzen, die durch eine Krankheit oder anderes hervorgerufen wurde, sondern Schmerzen die seelischer Natur waren.

Als Reiko noch bei der Akatsuki war und mit ihm zusammengelebt hatte wollte sie nach Konoha, wegen der Chu-nin Prüfung. Daraufhin hatten sich die beiden gestritten und Itachi rutschte die Hand aus. Das alles endete damit, dass er sie gehen ließ. Doch er hatte sich nicht entschuldigt.

Er hatte gesagt, er würde sie hassen und sie solle verschwinden.

Reiko tat dies damals sehr weh und sie wurde dadurch schwer krank.

Anko pflegte sie gesund und schickte sie zur Chu-nin Prüfung. Seitdem erschien Itachi ab und zu, weil er merkte, dass sie ihm fehlte. Nun hielt er es entgültig nicht mehr aus.

Als er merkte, dass sie sich nicht mehr bewegte, nahm er sie auf den Arm und trug sie heimlich aus Konoha.